

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

8 (6.1.1909) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von S. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Inhalt u. den allgemeinen Teil: U. Frh. v. Sedenborn, für Chronik u. Besondere u. Stolz für den Anzeiger u. A. Hinderpacher sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Proving-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 8.

Karlsruhe, Mittwoch den 6. Januar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Nr. 2 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“ wurde heute ausgeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen und Ladenlokale.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 7 umfasst 12 Seiten, inkl. Nr. 1 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe Nr. 8 umfasst 8 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 2; zusammen 20 Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Eine Wanderung an der kalabriken Küste“ (illustriert). — „Zum Diebstahl in Roeskilde“ (illustriert). — „Vom Winter, dem harten Mann.“ Von A. Fendrich. — „Nationaldenkmäler für Pestalozzi“ (illustriert). — „Der Reichshaushaltsetat 1909.“

„Der Krieg in der Gegenwart.“

Ein Revueartikel.

Berlin, 5. Jan. Wir haben schon mitgeteilt, daß der Kaiser — im Anschluß an die Rede, die er nach dem Diner an die versammelten kommandierenden Generale gerichtet — auch einen Revueartikel vorgelesen habe. Diese Vorlesung, so hebt das „Berl. Tgl.“ hervor, erfolgte, nachdem der Kaiser auf die jüngsten Vorgänge angesprochen, von etwa begangenen Fehlern gesprochen, die Verbesserung abgeben, daß er immer nur seinem Range zu nützen geglaubt, und an das Vertrauen der Armeen appelliert hätte. Der Kaiser jagte dann ungefähr, daß er nunmehr einem der hervorragendsten Soldaten der deutschen Armee das Wort lassen wolle, und verlas einen Artikel. Das Berliner Blatt fächelt jetzt, daß der betreffende Auftrag in dem Januarheft der „Deutschen Revue“ erschienen und „Der Krieg in der Gegenwart“ betitelt ist, und daß sein — ungenannter — Autor der ehemalige Chef des Generalstabes Generaloberst Graf Schlieffen ist. Der Kaiser hat vor seinen Gästen den Grafen Schlieffen, der übrigens dem Diner nicht beigewohnt, besonders als Verfasser des Artikels bezeichnet und hat, wie schon erwähnt, den Namen des früheren Generalstabschefs mit sehr rühmenden Worten begleitet.

Der Auftrag in der „Deutschen Revue“ schildert das große Vorkämpfen, das nach 1870 begonnen, und daran anschließend, den Verlauf einer Schlacht, wie er sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen ergeben dürfte. Die populär gehaltenen und sehr klaren Ausführungen dürften dem militärischen Fachmann kaum etwas Neues bieten und sind auch erschöpflich als Vorkämpfen für das große Latenpublikum gedacht. Der Verfasser konstatiert: „Nach Verlauf weniger Jahrzehnte hat der deutsch-französische Haß dahin geführt, und die auf das äußerste angefeindeten Techniker haben es dahin gebracht, daß nahezu alle Armeen nicht nur Europas, sondern auch des fernen Ostens und Westens sich im Besitz ziemlich gleichwertiger Waffen befinden.“

Die Waffentechnik feiert ihre herrlichsten Triumphe. Das aber, was Deutschland wie Frankreich erstrebt, und was sich alle übrigen Mächte gewünscht hatten: eine Erleichterung im Kampfe, eine Ueberlegenheit über den Gegner brachte sie niemand. Indem sie ihre kostbaren Gaben unter alle gleichmäßig und unparteiisch verteilte, bereitete sie allen die größten Schwierigkeiten und brachte ihnen die erschöpflichsten Nachteile. Wie man mit diesen wirkungsvollen Waffen seine Feinde niederstrecken und vernichten kann, war un schwer zu sagen. Wie man dabei selbst der Vernichtung entgegen soll, das war ein nicht leicht zu lösendes Problem.

Aus der Totenstadt.

Skizzen nach Schilderungen von Augenzeugen in Messina.

— Allmählich, nachdem die Größe des Unglücks, welches das Erdbeben über das alte, ruhmvolle Messina brachte, zur Gewissheit geworden, nachdem die Mitteilungen über die zusammenbrechenden Häuser, Paläste und Kirchen und die großen Zahlen der Menschenopfer bekannt sind, kommen nun auch Schilderungen, welche direkt aus der Feder von Journalisten und Schriftstellern stammen, denen es trotz aller behördlichen Schwierigkeiten gelang, die Städte des Todes, zu der Messina geworden, zu betreten. Und sobald diese Schilderer zu schreiben beginnen, ist es vor allem das Schicksal der Menschen, das in den Vordergrund tritt, und von dem sie uns in lebhaften Einzelbildern Erzählendes, Erschütterndes und Graufiges wiedergeben.

Da erzählt der Berichterstatter der Wiener „Neuen Freien Presse“ von seiner Ankunft am Gestade Messinas: „Wir springen über zertrümmerte Felsblöcke ans Land und stehen mitten in einer Verbandsstation.“

Der Bürgermeister von Neapel, Marchese del Carretto, stellt uns den Verletzten vor. Sie begrüßen uns, ohne von der Arbeit aufzuhören. Man amputiert einem alten Manne ohne Narkose die rechte Hand. Ein Oberarzt ruft: „Das ist eine Schlagbahn, kein Lazarett. Binden und Chloroform haben wir verbraucht, Eis ist nicht aufzutreiben, die wenigen Tragbahnen sind zerbrochen; morgen könnte auch das Sublimat ausgehen.“

Der neapolitanische Stadtarzt Carito sagt uns, während der alte Mann unter dem chirurgischen Messer wimmert und stöhnt: „Die Verwundeten sterben vor Kälte. Sagt doch, man solle Kleider und Decken schicken, nicht Gewehre, deren gibt es schon allzuviel.“

Rings um uns liegen, auf Stroh gebettet und mit schmutzigen feuchten Laken färglich zugedeckt, wachsblasser Frauen und Männer mit verschleierten Augen und bebenden Lippen. In wenigen Stunden sind sie tot.“ flüstert ein junger Arzt. Ein Priester kniet vor einer Sterbenden und reißt ihr die letzte Delung.

Eine völlige Aenderung der Taktik stellte sich als notwendig heraus. Es ist nicht möglich, wie im 18. Jahrhundert in zwei Linien gegeneinander aufzumarschieren und bei nicht allzu großer Entfernung Salven auf den Feind abzugeben. Innerhalb weniger Minuten würden beide Armeen durch Schnellfeuer vom Erdboden verilgt sein. Es ist ausgeschlossen, napoleonische Kolonnen so tief wie breit gegen die feindlichen Stellungen anstürmen zu lassen. Ein Schrapnellschlag würde sie zerschmettern. Es ist auch nicht angebracht, wie noch vor kurzem beabsichtigt wurde, durch das Feuer dichter Schützenschwärme den Feind überwäligen zu wollen. Die Schützenschwärme würden baldigt niedergemäht werden. Nur unter Benutzung von Dedungen von Bäumen und Häusern, von Mauern und Gräben, von Erhöhungen und Vertiefungen vermag der Infanterist an den Feind heranzukommen, bald liegend, bald kniehend, bald stehend muß er juchen, ohne selbst gesehen zu werden, die kleinen und geringen Ziele, die sich ihm etwa darbieten zu treffen, durch sein Feuer dasjenige des Feindes zu dämpfen, dann schnell nach vorwärts eine neue Dedung zu gewinnen und von dort den Kampf wieder aufzunehmen. Wie mannigfaltige Dedungen aber das Schlachtfeld auch bieten mag, früher oder später wird sich doch ein freier, feinerer Schutz gewählender Raum vor dem Feinde ausbreiten. Ist dieser Raum nur schmal, so wird sich der Angreifer im raschen Anlauf auf den durch andauerndes Feuer eingeschüchterten Verteidiger stürzen. Ist der Raum breit, so wird nur erübrigen, sich mit dem Spaten Dedungen zu verschaffen und ebenso wie im Festungskrieg von Graben zu Graben und, wenn erforderlich, unter Benutzung der Nacht vorzudringen.“

Nachdem der Verfasser noch die somit notwendig gewordene Ausdehnung der Gefechtsfront erörtert hat, prüft er die Ziffern: der zur Verfügung stehenden Wehrmacht. Er erklärt, daß die Riesenziffern, die gewöhnlich gegeben werden, „mehr oder weniger imaginär“ seien: „Der Fabrikarbeiter, der gewohnt ist, morgens den Arbeitsplatz, abends sein Heim auf dem Rade anzufahren, wird sich schwerlich mit Waffe, Munition und Tornister beladen, täglich 30 bis 40 Kilometer zurückzulegen vermögen. Landwehr und Landsturm, Territorialarmee und Reserve der Territorialarmee werden nur in sehr beschränktem und bedingtem Maße dem Volk in Waffen zugeführt werden können. Von dem, was übrig bleibt, muß noch viel als Belohnung von Festungen und als Ersatzpensen zurückgelassen werden. Wenn man die Verhältnisse von 1870 in Vergleich zieht, wo der Landsturm gar nicht, die Landwehr nur in sehr geringem Maße in Betracht kamen und doch von 1 200 000 Mann Gesamtsärke nur 100 000 das Feldheer bildeten, so wird man dieses gegenwärtig auf mehr, aber nicht auf allzuviel mehr als eine Million veranschlagen können. Immerhin: ist ein solches Heer groß im Verhältnis zu den, deren früherer Zeiten, und auch gesch für denjenigen, der es führen und bewegen soll, klein dagegen, da ihm weder wie 1870 die Ueberlegenheit der Waffe noch wie 1870 diejenige der Zahl über seinen Gegner gesichert ist, und nur genügend, wenn es möglich wird, diese Massen zusammenzuhalten, auf ein Ziel zusammenzuwirken zu lassen.“

Der Verfasser äußert dann die Ansicht, daß eine Verfleppungstaktik im Kriege unmöglich sei in einer Zeit, wo die Effizienz der Nation auf einen ununterbrochenen Fortgang des Handels und der Industrie begründet ist und durch eine rasche Entscheidung das zum Stillstand gebrachte Räderwerk wieder in Lauf gebracht werden muß. Eine Ermattungsstrategie läßt sich nicht treiben, wenn der Unterhalt von Millionen den Aufwand von Milliarden erfordert. Um aber einen entscheidenden und vernichtenden Erfolg zu erzielen, ist ein Angriff von zwei oder drei Seiten, also gegen die Front und gegen eine oder beide Flanken, erforderlich.“

Hieran anschließend zeigt der Aufsatz, wie Deutschland und Oesterreich heute auf allen Seiten von einem Festungsgürtel umringt sind, welcher die freie Bewegung beenge, und er erwägt dann, auf den letzten zwei Seiten, die politische Gesamtsituation. Seiner Meinung nach hat Frankreich die Revanche-Idee noch nicht aufgegeben. Weiter heißt es: „Der gewaltige Aufschwung seiner Industrie und seines

Handels hat Deutschland einen weiteren unverjöhnlichen Feind eingebracht. Der Haß gegen den früher verachteten Konkurrenten läßt sich weder durch Versicherungen aufrichtiger Freundschaft und herzlicher Sympathie mildern noch durch aufreizende Worte verschärfen. Nicht Gefühlsregungen, sondern das Sollen und Haben bestimmen die Höhe des Grolls. Rußland wird ebenso durch die ererbte Antipathie des Slawen gegen den Germanen, die überlieferte Sympathie mit dem Romanen wie durch sein Antischiedbedürfnis an dem alten Verbündeten festgehalten und wirft sich jetzt auch noch derjenigen Macht in die Arme, die ihm am meisten schaden kann. Italien, an jeder Ausdehnung nach Westen verhindert, hält die Verdrängung der Fremden, die einst über die Alpen in die fruchtbaren Gefilde der Lombardie herabstiegen, noch nicht für vollendet. Es will sie weder an den Südhängen des Gebirges noch an den Küsten des Adriatischen Meeres dulden.“

Die Gefahr, daß alle diese Mächte zum gemeinschaftlichen Angriff gegen die Mitte zusammengeführt werden könnten, scheint riesengroß, verringere sich aber etwas, wenn man näher hinsieht. Im Grunde trägt jeder Bedenken, den zahlreichen, wohlbewaffneten Gegner anzugreifen, wie er sich scheut, das eigene verderbbringende Werkzeug anzuwenden, das er sich mühsam geschaffen hat, von dem er aber nicht recht weiß, ob er es auch zu handhaben verstehen wird. Und wenn nun auch alle Bedenken beseitigt, alle Schwierigkeiten behoben sind, der Entschluß gereift ist, der gewaltige Vormarsch von allen Seiten angetreten werden soll, muß sich die bange Frage stellen: Werden auch „die anderen“ kommen, werden sich auch die ferneren Verbündeten zur rechten Zeit einstellen, werde ich nicht allein und verlassen dem Keulen-schlage des Uebermächtigen ausgeliefert sein? in der Brust jedes einzelnen vernünftig machenden. Es sei also „durchaus zweifelhaft“, daß die „Koalition“ zu bewaffneten Taten übergehen werde, und es sei „auch vorläufig keineswegs nötig.“ Denn die Stellungen der verbündeten Mächte seien so vorteilhaft, daß sie „allein durch ihr Vorhandensein eine beherrschende Drohung bilden.“ Diese Situation sei noch vorteilhafter geworden, seit es der gegnerischen Taktik gelungen sei, „durch die jüngsten Ereignisse auf der Balkanhalbinsel“ Oesterreich für geraume Zeit zu beschäftigen. Oesterreich müsse nun die Front nach Süden, Deutschland nach Westen nehmen.

Der Aufsatz schließt mit den folgenden Worten: „Trotz der soviel günstiger gewordenen Lage scheinen die Feinde einander immer noch nicht zu den Waffen greifen zu wollen. Die vielen Bedenken sind noch nicht beseitigt. Auch nach der Trennung sind Oesterreich wie Deutschland noch immer zu stark. Sie sollen zunächst durch inneren Zwiespalt geschwächt werden. In Oesterreich wird der Nationalitätenhader durch freundschaftliche Vorstellungen der Diplomatie, durch zum Kampfe ermutigende Afordnungen und durch die Schlichtung der Presse emsig geschürt. Wie in Deutschland der gleiche Zweck mit einem neuen Zeitungsartikel, mit hinterlistig zusammengestellten verächtlichen Aufzügen zu erreichen ist, hat sich erst kürzlich gezeigt. Und doch ist für den ferneren Kampf, er mag mit den Waffen in der Hand oder mit anderen Mitteln geführt werden, wenigstens nach außen hin ein „einig Volk von Brüdern“ nötig sowie eine große, starke, mächtige Armee, die von einer festen Hand geführt und von unbedingtem Vertrauen erfüllt ist.“

Wir möchten noch bemerken, selbst hier das Berl. Tgl., daß wir uns den politischen Ausführungen, des als militärische Autorität hervorragenden Verfassers keineswegs unbedingt anschließen vermögen, und daß wir sie auch nicht gerade für besonders glücklich halten. Ebenfalls glücklich scheint uns auch der Versuch, die ganze Bewegung der jüngsten Zeit auf die Einwirkung „hinterlistig zusammengestellter verächtlicher Aufzügen“ zurückzuführen. In diesem Versuch fanden die Worte, die der Kaiser an die Generale richtete, in einem sehr erfreulichen Widerpruch.

Badische Chronik.

3 Königsbach (A. Durlach), 4. Jan. Gestern nachmittag fand im Gasthaus zum „Grünen Baum“ eine öffentliche Versammlung statt, in der Reallehrer Fint-Karlsruhe das Thema: „Die politische Zustände unserer Zeit und das Bürgerthum“ behandelte. Er beleuchtete in eingehender Weise die jüngsten Vorgänge im Reiche, ging dann auf

Blünderern waren vielleicht Leute, die sich noch nie ein Streichholz angezündet hatten. Plötzlich, vor der unerwarteten Gelegenheit, erwachte der Raubtierinstinkt auf dem Grunde ihrer Natur. Daher ist auch bei denen, die sich plötzlich im Besitz einer mächtigen Strafgewalt sahen, eine jede Spur von Mitleid verschwunden. Zwischen den Trümmern eines Juwelierladens wird ein Mann gefunden, der ein zusammengebundenes Taschentuch voll Goldschäben trägt, logisch schließt man ihm vier Kugeln durch den Leib, und da liegt er nun zusammengekauert, zerissen und voll von Schmutz und Wunden. ...

Wir gehen weiter. Ein Bergarbeiter bringt in den Armen ein fünfjähriges Kind, das er eben unversehrt aus dem Schutt geschürft hat. „Wie heißt du?“ „Carmela.“ „Wo ist dein Vater?“ „Ich schließ ihm zu Füßen. Ja, aber die Füße waren so kalt.“ Der Bergarbeiter nickt. Neben dem Kinde lag die Leiche des Vaters.

Wir dringen in die tote Stadt; Trümmer und Verwesung überall. An dem überhängenden Balken eines Hauses hängt eine Leiche, und Leichenteile liegen im Schutt. In den engeren Straßen sind die Häuser gegeneinander geneigt, können nicht stehen noch fallen. Manche Straßen sind mit Schutt bis an die Dachgesimse gefüllt. Einen Kilometer in der Tiefe, weit in der Breite lehnt sich eine Ruine an die andere.

Frauen in zerlumpten Kleidern, mit aufgelöstem Haar rufen händeringend die Namen ihrer Lieben, die sie noch lebend unter den Trümmern wägen. ...

Die Soldaten fahren fort, schier Uebermensliches im Rettungswerk zu leisten. Die Bevölkerung fühlt es dankbar. Eine junge Mutter erzählt: „Die Soldaten haben unser Blut gerettet. Wir sind ihnen Dank und Liebe schuldig, nicht wahr? Das dachte ich. Gestern, als ein armer Junge nach vierstündiger Arbeit nach Wasser rief, wo sollte ich Wasser finden? Ich reichte ihm die Brust, und er sog, daß es mich schmerzte, und ich mußte ihn streicheln, als wäre es ein Kind.“

... In einer breiten Straße ragen die Mauern eines stinengeförmigen Palastes stolz empor, durch die oberen Fenster flackert goldener Abendsonnenstrahl, von einem vergitterten Fenster zu ebener

Die Tagung der Kriminalistischen Vereinigung.

(Schluß.) S. Berlin, 5. Januar. Nachdem, wie schon mitgeteilt, in den heutigen Verhandlungen eine kurze Pause eingetreten, referierte Oberlandesgerichtsrat Rosenberger (Göln) über: Die Stellung der Staatsanwaltschaft im Strafprozeß.

Die Ausführungen des Referenten gipfelten in folgenden Leitsätzen: Das Legalitätsprinzip ist als gesetzliche Regel beizubehalten. Bei Vergehen und Übertretungen kann die Staatsanwaltschaft in besonderen Fällen von einer Strafverfolgung absehen. In diesen Fällen ist jeder, der ein berechtigtes Interesse an der Strafverfolgung nachweist, zur Erhebung der subsidiären Privatklage befugt. Bei Vergehen und Übertretungen, welche von jugendlichen Personen begangen werden, wird die öffentliche Klage nur dann erhoben, wenn dies im öffentlichen Interesse liegt. Die Fälle der Privatklage sind zu verneinen. In dem Gerichtsverfahren ist zum Ausdruck zu bringen, daß die dienstlichen Anweisungen der Vorgesetzten mit dem Legalitätsprinzip nicht in Widerspruch stehen dürfen, und daß die dienstlichen Anweisungen der Vorgesetzten sich nicht auf die tatsächliche Würdigung des Beweismaterials in der Hauptverhandlung erstrecken dürfen. In der Strafprozedur ist zum Ausdruck zu bringen, daß im Ermittlungsverfahren alle wichtigen Erhebungen durch die Beamten der Staatsanwaltschaft persönlich bewirkt werden sollen, und daß an denjenigen Orten, an welchen besondere Kriminalabteilungen bestehen, ein unmittelbarer Geschäftsverkehr zwischen den Vorstandsbeamten dieser Abteilung und der Staatsanwaltschaft stattfinden soll.

Oberlandesgerichtsrat Rosenberger machte noch folgende allgemeine Ausführungen: Das Legalitätsprinzip, das heißt die Pflicht der Staatsanwaltschaft, wegen aller strafbaren Handlungen einzuschreiten, ist tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die durch den Entwurf weitere Ausnahmen erfahren. Es kann sich aber nur darum handeln, das Prinzip in maßvoller Weise zu beschränken. Eine solche Einschränkung ist in erster Linie notwendig bei Übertretungen. Die große Zahl der Verurteilungen dieser Art ist zum Schutze der Rechtsordnung nicht geboten, teilweise sogar schädlich. Gegenwärtig werden Bagatellen und Lapalien verfolgt, sogar Fälle, in denen entschuldigbar, und selbst unvermeidlicher Irrtum vorliegt. Dieses auf die Spitze treiben vermindert die Wirkung der Strafe und die Achtung vor dem Gesetz. Zugunsten des Entwurfs können nun die Erfahrungen angeführt werden, welche in anderen Ländern, sowie früher in Deutschland selbst mit dem Opportunitätsprinzip gemacht worden sind. Die Furcht, daß dadurch auf dem Gebiete der Übertretungen eine Kabinettjustiz geschaffen werden könnte, ist töricht und lächerlich. Das Hauptbedenken gegen die Opportunität liegt in der Ungleichmäßigkeit der Rechtsanwendung, zumal die Strafverfolgung bei Übertretungen überwiegend in den Händen von unerfahrenen Assessoren und subalternen Polizeibeamten liegt. Der Grundsatz: „minima non curat praetor“ muß auch im deutschen Strafprozeß gesetzliche Anerkennung finden, der Staats-

anwalt muß ermächtigt sein, in besonders leichten Fällen von der gesetzlichen Vorschrift absehen zu dürfen. Andererseits müssen auch Garantien gegen einen Mißbrauch dieses Rechtes gewährt werden. Die subsidiäre Privatklage des Verletzten genügt nicht, da es in vielen Fällen an einem Verletzten fehlt. Die subsidiäre Popularklage ist zu verwerfen. Dagegen kann jedem, der ein berechtigtes Interesse nachweist, unbedingt die subsidiäre Privatklage eingeräumt werden. Die Vorschriften des Entwurfs bezüglich Ausdehnung des Anmendungsgebietes der prinzipialen Privatklage sind grundsätzlich zu billigen. Bedenken bestehen aber gegen die Zulassung der Privatklage in allen Fällen der gefährlichen Körperverletzung. — Gänzlich übergangen sind im Entwurfe die Streitfragen, ob das Legalitätsprinzip auch für die Vorgesetzten der Staatsanwaltschaft gilt und ob die Gehorsamspflicht der Staatsanwälte eine unbegrenzte ist. Für beide Fragen erscheint eine ausdrückliche Regelung geboten. — Das Verhältnis zwischen Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei ist bereits auf der letzten Versammlung der Kriminalistischen Vereinigung im Juni d. J. in Köln erörtert worden. Es empfiehlt sich, einen unmittelbaren Geschäftsverkehr zwischen der Staatsanwaltschaft und den Vorstandsbeamten der Kriminalabteilungen herbeizuführen und außerdem einzelne benachbarte Kriminalbeamte jeder Staatsanwaltschaft zur unmittelbaren Verwendung beizugeben. (Lebhafte Beifall.)

Diskussion

Bekanntlich Staatsanwalt Reifensberger (Magdeburg) als treuer Anhänger des Legalitätsprinzips. Soll man ohne Not die Staatsanwaltschaft, die sich doch im Besitze eines großen Vertrauens erfreut, Anweisungen aussetzen? Solange die Staatsanwaltschaft ein Organ der Rechtsprechung ist, so lange soll man ihr den festen Grund und Boden des Vertrauens, auf den sie das Legalitätsprinzip gestellt hat, nicht entziehen.

Hierbei betonte Geheimrat Professor v. Liszt-Berlin: Wer den preussischen Osten politisch kennt, weiß, daß schon heute mit zweierlei Maß gemessen wird. (Sehr wahr!) Die politischen und viele kriminelle Bestimmungen werden nur zur Anwendung gebracht gegenüber Sozialdemokraten und manchen Liberalen, aber nicht gegenüber Konserватiven. Im Westen ist es nicht viel anders. Erzellenz-Kamm hat in Karlsruhe erzählt, daß er selbst als Staatsanwalt eine Rotzuchtstube mit Rücksicht auf die Tochter eines Mannes aus der guten Gesellschaft niedergegessen habe. Alle Hochachtung vor dieser menschlichen Gesinnung. Ich hätte es nicht gewagt, weil ich die Justizstrafe des Gesetzes befürchtet hätte. Aber können sie sich dafür verbürgen, daß, wenn ein sozialdemokratischer agitator zu Ihnen gekommen wäre, der gerade dort die Bergarbeiter aufbeist hätte und gesagt hätte: „Machen Sie meine Tochter nicht unglücklich!“ daß Sie dann ebenso gehandelt hätten? (Sehr gut!) Wir kommen über politische Erregungen nicht hinweg. Vor allem aber vergessen Sie uns nicht die Jugendgerichte, die in ihrer ersten Entwicklung sind, indem sie durch Aufhebung des Legalitätsprinzips für die Jugendlichen parteipolitische und klassenpolitische Gegensätze in sie hineingetragen. (Beifall u. Widerspruch.)

Professor Freudenthal-Frankfurt a. M.: Es ist besser, das Ansehen der Staatsanwaltschaft an den Jugendgerichten leidet, als daß die Jugendlichen selbst leiden, indem sie erst in ein langes Strafverfahren und in eine gefährliche Hauptverhandlung verwickelt werden. Die Öffentlichkeit hat kein Interesse daran, daß die Jugendlichen bestraft werden, nein, sie hat ein Interesse daran, daß sie nicht bestraft werden. (Sehr wahr.)

Oberlandesgerichtspräsident a. D. Hamm-Bonn: Das jugendliche Strafrecht unterliegt ganz besonderen Gesetzen. Bei den Erwachsenen aber handelt es sich einfach darum, die Privatklage auf alle Delikte auszudehnen, bei denen bisher ein Strafverlangen erjodert wurde. Daneben soll der Staatsanwalt das Recht haben, im öffentlichen Interesse einzuschreiten, schon damit er die Möglichkeit hat, den früher häufigen Standal zu verhindern, daß der Strafverlangen gegen bares Geld zurückgezogen wurde. Wir haben ja schon in unvollkommenen Wettbewerb einen stark erweiterten Begriff des „Verletzten“. Schließlich einigte sich die Versammlung auf Grund der Referate und der Diskussion der beiden Beratungsstage auf folgende Entschlüsse:

Die Deutsche Landesgruppe der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung hält an ihrer Auffassung fest, daß für die Befestigung unserer Strafrechts eine durchgreifende Reform des Strafprozesses erforderlich ist, die im Zusammenhange mit einer Reform des Strafrechts vorgenommen werden müßte. Sie kann den jetzt vorgelagerten Entwurf nur als den ersten Schritt für die notwendige arde Reform von Strafrecht, Strafprozeß und Strafvollzug betrachten, erachtet aber auch hierbei folgende Änderungen des Entwurfs für notwendig: 1. Bei der im Entwurf vorgesehenen Regelung der Berufung müssen auch in der Berufungsinstanz Laien zugezogen werden. Dabei ist die Möglichkeit ins Auge zu fassen, für das erstinstanzliche Verfahren mit zwei Richtern, einem höheren und einem unteren Gericht ohne eine Mittelstufe auszukommen. 2. Vollige Selbstständigkeit der von allen inquisitorischen Elementen zu betretenden Hauptverhandlung. Beibehaltung der Grundzüge des jetzigen § 244 Absatz 1 der Strafprozeß-Ordnung. 3. Gegen die Verhängung der Untersuchungshaft hat auf Antrag mündliche Verhandlung stattzufinden. Jedem megen Vergehens oder Verbrechen Verurteilten ist auf Antrag ein Verteidiger zu bestellen. 4. Durchbrechungen des Legalitätsprinzips sind nur unter weitergehenden Kautelen als sie der Entwurf aufstellt, zulässig. Ferner wird der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die Behandlung jugendlicher Übertäter in formeller und materieller Beziehung durch ein Spezialgesetz geregelt werden möge.

Die Entschlüsse wurden einstimmig angenommen. Ferner nahm die Versammlung noch eine weitere Entschlüsse an, durch welche sie ihre in Frankfurt am Main eingelebte Strafprozeßkommission beauftragt, die weitere legislative Behandlung des Strafprozeßentwurfes zu verfolgen und im geeigneten Augenblick durch Veranlassung der Einberufung der Landesversammlung oder, soweit das nicht durchführbar, selbstständig zu dem Entwurf erneut Stellung zu nehmen. Darauf wurde die außerordentliche Tagung mit den üblichen Schluß- und Dankworten geschlossen.

Eheringe! Hochzeits- u. Verlobungsgeschenke in Gold- und Silberwaren, Besteckfächer, Kaffeelöffel, Suppensöpfer jeder Art, empfiehlt zu billigen Preisen 432 Christian Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage.

Sterbe- u. Krankenzimmer-Desinfektion übernimmt unter Garantie mittelst den neuesten, patentamtlich geschützten Apparaten die 1251-Größe Badische Versicherung gegen Ungeziefer Lütgens & Springer, Inh. Anton Springer Gröste u. größte Desinfektions-Anstalt Süddeutschlands Karlsruhe, Marktgr., entr. 52. — Teleph. 2340.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste Heizung für das Einfamilienhaus ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte, leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaupt, plecker & Co., Nach., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Günstige Kapitalanlage. Anherordentlich gut florier ude med. Geschäft ist infolge stetig wachsender Nachfrage gewun. gen, ihren Betrieb zu vergrößern. Da das alte Bestium für einen Neubau nicht ausreicht, so soll auf dem bereits erworbenen Fabrik-Neubau-ericht et werden. Bauplan liegt bereits vor und werden M. 40 000.— benötigt Kapitalisten oder großen Baufirmen bietet sich hier Gelegenheit zur Kapitalanlage gegen gute Verzinsung und werden Restikanten höf. gebeten, ihre Angebote unter C. 3 an Haasestein & Vogler, A.-G., Mannheim einzureichen. 87a/2

Glänzende Existenz! Für die Kreise Karlsruhe und B.-Baden sind die Alleinvertriebsrechte eines hervorragenden Gebrauchsgüter D. N. G. M. zu vergeben. Der Artikel ist leicht veräußlich, für Jedermann dringendes Bedürfnis, enorm billig und muß daher zweifellos ein Massenumsatz erzielt werden. Käufer des Alleinvertriebsrechtes für einen Bezirk kann bei einigem Fleiß jährlich gut M. 8000.— verdienen und ist der Bedarf vorhanden während der ganzen Dauer des Musterjahres, also 6 Jahre. Branchenuntersuche nicht erforderlich. Einmalige Lizenzgebühr M. 400.—. Grünst. Restikanten erhalten ausführl. Weisheit unter S. 783 F. M. durch Rudolf Mosse, Mannheim. 141a

Zürichlieber, B. Knaben-Garderobe u. Schnittmuster werden angefertigt, B571 Baldhornstraße 22, III. Fahrrad, gebrauchte, wenn auch defekt, werden zu saum. feinsten geu. t. Offerte mit Preis. B243,22 B678 Körnerstraße 19, part.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf. Adlersstraße 7.

Gebrüder Ettlinger Grossherzogl. Hoflieferanten Spezialhaus für Besatzartikel und Spitzen. Neuheiten für die Ball- und Gesellschafts-Saison. Gold- u. Silber-Besätze. Gold- u. Silber-Stickereien. Gold- u. Silber-Tülle. Gold- u. Silber-Spitzen u. Einsätze. Schwarze und farbige Paillet-Besätze. Passamentrien u. Stickereien. Seidene Fransen, Perl- u. Paillet-Fransen. Seidene Grelots u. Quasten, Gold- u. Silber-Grelots u. Quasten. Spitzen u. Einsätze jeden Genres und Breite schwarz, weiss und ecru, und in allen Preislagen. 484 Spitzenstoffe, Fältchenstoffe, Tülle, Chiffon. Chinébänder, Schärpenbänder in allen Farben. Spitzen- und Tüll-Rüschen. Balayusen. Alle Zutaten zur Damenschneiderei in besten Qualitäten allerbilligst. Buttericks Schnittmuster vorrätig zu Fabrikpreisen. — Buttericks Moden-Revue.

Patentbureau Dr. S. Hauser, Strassburg i. E. 93a Hoher Steg 23. Tel. 1787

Alte Flaschen werden abgeholt und bezahlt. Auch wird steller- u. Speicherräumung gratis angeführt. Postkarte genügt. Rossnagel, Schützenstr. 2. Hth.

Wer ist in Ausfertigung von Kauf-, Miet-, sowie Gesellschaftsverträgen durchaus bewandert? Amtl. Bücherrevisor bevorzugt. Gef. Offerten unter Nr. 166a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reichte, gebrauchte Mechanik-Drehbank gesucht. Gef. Offerten unter Nr. B348 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 32

Bäckerei-Verkauf Meine seit 28 Jahren m. bestem Erfolg betriebene, altbekannte Bäckerei in sehr guter Stad- und Vermeilstraße, 60-70 M. Tageseinnahme, ist krankheitsbedingt sehr billig zu verkaufen. Haus sehr gut erhalten und wird ein schönes Mietverträgnis ab. 2.1. Nie wiederkehrende Gelegenheit. Offerten sind unter Nr. B346 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Gutgehende kleine Familienpension Familienverhältnisse halber abzugeben. Offerten erbitte unt. Nr. 2a an die Exped. der „Bad. Presse“. 32

Gelegenheits-Kauf für tüchtigen, strebsamen Fachmann der Baumaterialienbranche. In einer verkehrsreichen Amtshauptstadt Badens ist ein nachweisbar gut gebendes Baumaterialien- und Zementgeschäft mit oder ohne Geschäftsbemehrung, mit einem neu erbauten, 2 1/2 Stock. Wohnhaus und günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 130a an d. Exp./der „Bad. Presse“.

Landhaus im Parzial, 1 1/2 Stock, 6 Zimmer, 2 Küchen u. Zubehör, mit großem Garten sofort zu verkaufen. Offerten unt. Nr. B4889 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Bauplatz zu verkaufen. Ein Bauplatz zur Erhellung eines Ein- od. Zweifamilienhauses, sofort bebaubar, ist billig zu verkaufen. Käufer erhält für mehrere Bauten Gegenarbeit. Offert. unt. Nr. B345 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Fuhrwerk. 1 Pferd, Fuchswall, 5jähr., schwer im Zug, 2 Schuttwagen, 1 Frischenschwanz f. Stein- u. Kohlentransport, 1 starker Leiterwagen, zugleich Kastenwagen, billig zu verkaufen. 18850* Röhres Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Eleganter Tischendiwan, tabellos gearbeitet, neu, unter Garantie sehr billig zu verkaufen. B196.22 Gartenstr. 8a, Stb. II, r.

Diwan, neu, sehr gut gearbeitet, für nur 29 M. zu verkaufen. B4944 Herrenstraße 6, 2. St., Stb. Ein eleganter, weißer Bromcadenewagen zu verkaufen. B640 Andolfstraße 23, II, r.

Diwan, neu, sehr gut gearbeitet, für nur 29 M. zu verkaufen. B670 Herrenstraße 6, 2. St., Stb. Groß-Original-Grammophon, ausgezeichnet spielend, mit vielen Walzen zu höchstbilligen Preisen zu verkaufen. Auch selbst in Vereine od. Wirtschaft. B617 Strickstr. 52, pt., nächst Sophienstr.

Gutes Chais-Longue 20 M., Preis, elegant, ausgezeichnet gearbeitet, mit edl. u. Tischen u. Hochhaar 55 M., bestes Verstellm. mit Spiegel 42 M., großer Regulatur 12 M., pol. Chiffonier, wie neu, 34 M., viered. Zimmerstuhl m. Eichenplatte 13 M., Stühle, alles wie neu und nur gute Möbel. Strickstraße 52, part., bei der Sophienstraße. 1616

Guter, weh od. Anzug bill zu verkaufen. Ludw.-Wilhelmstr. 5, 1. Etage. B645 Ein Retroscumofen für 5 M. zu verkaufen. B645

Ein Erinnerungstag an Eduard Laster.

Berlin, 5. Jan. Am heutigen Tage sind es fünfzig Jahre geworden, daß Eduard Laster — fern von der Heimat — in Newyork plötzlich verstarb. Auf dem jüdischen Friedhof zu Berlin, wo er begraben liegt, haben die Ueberlebenden von denen, die einst seine Mitkämpfer waren, und ein paar andere, die sich für seine Geistesgefährten halten, am Dienstag eine pietätvolle Totenfeier veranstaltet.

Als Eduard Laster gestorben war, hat Gustav von Schmoller ihm in seinem Jahrbuch einen anziehenden Essay gewidmet. Ihm und dem fast um die gleiche Zeit heimgegangenen Schulze aus Deltisch, Da schildert er die nicht hinreichende, aber in ihrer Klarheit selbsterhellende Rede Lasters, seinen ein wenig preußisch gefärbten ternhaften Patriotismus, seinen unbeeinträchtigten idealistischen Rechtsfanatismus und die seltene Gabe der Gesehstedschik, die alle Gesehe, die er ausarbeiten oder an denen er feilen durfte, zu Mustern der Uebersichtlichkeit gestaltete.

Handel und Verkehr.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha-Berlin. Laut Bekanntmachung im Inseratenteil der heutigen Nummer unseres Blattes wird am Samstag den 9. Januar ein Teilbetrag von 10 000 000 M. der zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen 20 000 000 M. Aproz

unverlosbare Hypotheken-Pfandbriefe der Deutschen Grundcredit-Bank, Abt. XVI, nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1919, zum Kurse von 100,10 Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Bekanntlich sind die Hypotheken-Pfandbriefe der Bank durch das Sachsen-Coburg-Gothaische Ausführungsgezet zum Bürgerlichen Gesehbuche in diesen Herzogtümern für mündelsicher erklärt worden.

Der Deutsche Grundcredit-Bank hat ein voll gezahltes Aktientkapital von 15 000 000 M., auf welche in den letzten 4 Jahren 8 Proz. Dividende verteilt worden sind. Der Pfandbriefsumlauf der Bank betrug per 30. September 1908 262 168 100 M.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 6. Jan. Angelommen am 4. Jan.: „Friedrich der Große“ 3 Uhr nachm. in Neapel, „Redar“ 10 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Scharnhorst“ 1 Uhr nachm. in Bremerhaven, „Coblenz“ 3 Uhr nachm. in Antwerpen; am 5. Jan.: „Prinz Eitel Friedrich“ 2 Uhr nachm. in Neapel, „Prinz Heinrich“ 2 Uhr vorm. in Alexandrien, „Therapia“ in Odessa Quersant. Passiert am 4. Jan.: „Bortum“ 2 Uhr nachm. Capthourne; am 5. Jan.: „Erlangen“ 1 Uhr vorm. Bortum Riff, „Ranten“ 10 Uhr vorm. Gibraltar, „Rhein“ 6 Uhr vorm. Capes Henry. Abgegangen am 4. Jan.: „Greifswald“ 7 Uhr nachm. von Genua, „Schlesien“ 11 Uhr vorm. von Antwerpen, „Prinz Friedrich Wilhelm“ 2 Uhr nachm. von Bremerhaven.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließung: 5. Jan.: Karl Rieger von Konstanz, Friseur hier, mit Pauline Schollenberger von Kleinsachsenheim. Geburten: 23. Dez.: Karl Max Andreas, B. William Koehler, Kaufmann. — 29. Dez.: Luise Dora, B. Andreas Knapp, Bäcker. Wilhelm, B. Josef Just, Blechschmied. — 30. Dez.: Hedwig, B. Friedrich Schüle, Zimmermann. Ilse Emma Marie, B. Julius Stort, Betriebssekretär. Hilde, B. Paul Angerer, Ingenieur. — 1. Jan.: Arthur

Todesfälle: 3. Jan.: Elisabeth Reichert, alt 26 J., Ehefrau des Schlossers August Reichert. Hans, alt 3 Mt., B. Edmund Vogel, Kaufmann. — 4. Jan.: Albert Müller, Kanalarbeiter, ein Chemann, alt 58 J., Bernard Maas, Schreiner, ein Chemann, alt 68 J., Franz, alt 2 Mt., 3 Tg., B. August Bayer, Rangierer. Alois Knobloch, Tagelöhner ein Chemann, alt 62 J., Lucie Strohmeyer, Privatiers, ledig, alt 47 Jahre.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

Das Hochdruckgebiet, das der Hauptfache nach noch über der westlichen Hälfte Mitteleuropas liegt, hat seit gestern abgenommen. In Süddeutschland, der Schweiz und in Frankreich herrscht nebligtes Wetter mit leichtem Frost, in den übrigen Teilen des Reiches ist es unter der Einwirkung einer im hohen Norden gelegenen Depression trüb und vielfach regnerisch, bei Temperaturen, die über dem Gefrierpunkt liegen. Da das Hochdruckgebiet voraussichtlich noch weiteren Bestand haben wird, ist teils heiteres, teils nebligtes Wetter mit leichtem Frost zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: Datum, Barom., Therm., Wind, etc. for Jan 5 and 6.

Höchste Temperatur am 5. Jan. 2,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -5,2. Schneehöhe am 6. Jan. 7,2 cm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. Jan. 3 Uhr vorm.: Lugano wolkenlos -3°, Biarritz bedeckt 6°, Nizza wolkenlos 4°, Triest wolkenlos 7°, Florenz wolkenlos 0°, Rom wolkenlos 0°, Cagliari wolkenlos 6°, Brindisi wolkenlos 7°.

Sie brauchen nur 10 Pfg., um einen Versuch zu machen mit Kathreiners Malzkaffee, dem besten und wohl-schmeckendsten Familiengetränk für Gesunde und Kranke, Erwachsene und Kinder.

Nur echt in geschlossenen Paketen (ganzen, halben und viertel) mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Konzert des Violinvirtuosen Willy Burmester unter Mitwirkung des Pianisten Emeric von Stefanai aus Budapest. Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstr. 114, Telephon 1850 u. an der Abendkasse.

Wybert-Tabletten (Name geschützt) schützen Sänger, Redner, Raucher vor HEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH. In Apotheken u. Drogerien à M. 1.- D. H. u. D. P. Geiger, St. Ludwig 7/E.

Holz-Versteigerung. Die Gemeinde Blantersloch versteigert aus ihrem Gemeindewald nachbezeichnete Holz: I. Dienstag den 12. d. M.: 287 Ster Buchen, Eichen, Fichten und gemischtes Schicht- und Kegelholz...

Turngesellschaft Karlsruhe. Gut Heil! Wiederbeginn der regelmäßigen Turnstunden morgen Donnerstag, den 7. Januar. Karlsruhe, d. 6. Jan. 1909. Der Turnrat.

Karlsruher Liederkranz. Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere verehrt. Mitglieder von dem unerwartet raschen Tode unseres langjährigen früheren aktiven Mitgliedes Herrn Albert Müller Grossh. Kanzleirat in Kenntnis zu setzen.

Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe. Todes-Anzeige. Den Kameraden die traurige Mitteilung von dem Tode unseres lieben Kameraden Herrn Albert Müller, Großherzogl. Kanzleirat, Veteran von 1870/71.

JAVOL. Auszüge aus den tagtäglich eingehenden Anerkennungen: Seit fünf Jahren gebrauche ich mit größtem Erfolg Ihr Javol und nehme jede Gelegenheit wahr, meinen Kolleginnen und Bekannten die Vorzüge dieses Präparates mitzuteilen.

Carbid. Im eigenen Interesse der Konsumenten empfehle ich ein erdloses ringförmiges Fabrikat der Deutschschweizerischen Carbid-Fabrik Henry Schneider & Cie., Dresden. Williger wie jede Konkurrenz, schnellste, reellste Bedienung. 9879a. 27.12 Friedrich Demarez, 3. Rolle, Eggstein.

Heirat. 2 jung, mittl. Beamte in sich. Lebensf. such., da es ihnen an Damenf. mangelt. pass. Ansid. Adr. m. Bhor. u. Schilderung der Verb. unter Nr. 139a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion Ehrensache.

Weinfässer von 50-300 Liter, fast neu, weingrün, sehr stark im Holz, zu verkaufen. Offerten unter Nr. B637 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Holz-drehbank sehr gut erhalt., m. Karz. Eisengetriebe, zum Bohren von Radnaben eingerichtet. Länge ca. 1,2 m zwischen d. Spindel, zu kauf. gef. Off. u. B666 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Verkauf oder Tausch. Mein schönes Neuenhaus, alles vermietet, in der Nähe des Sonnenplatzes in Karlsruhe, suche ich gegen Geschäftshaus zu verkaufen. Offerten mit Angabe des Preises, Größe, Lage unter Nr. B49077 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Emailherde-Verkauf 2 noch neue, gut im Brand, mit Nidelbeschlag, m. 2 u. 3 Böchern, 1 groß, 120 lang, mehrere kleine Herde. Adlerstraße 28, Ferd. u. Dienlager. B47585

Privatkapitalist, bittiger, gibt zu 6% Zinsen und reellen Bedingungen Darlehen gegen Sicherheit, auch Möbel, Hunderte von Darlehen in kurzer Zeit ausbezahlt. Offerten mit Nachporto unter Nr. B638 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche leistungsfähige Papierwarenfabrik zu vertreten. Offerten unter Nr. B688 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Heirat! Tüchtiger Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft, kath., 37 Jahre alt, wünscht mit Fräulein, auch Witwe nicht ausgeschlossen, in nähere Verbindung zu treten zwecks Heirat. Offerten unter Nr. B686 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Verloren wurde am Dienstagabend ein Portemanteau mit 20 M. Inhalt, u. der Helmholtzstraße durch d. Bildpromenade bis zur Kaiseralle. Der ehrliche Finder wird gebeten, das selbige Helmholtzstraße 1 par. abzugeben. 9879

Giotil Modernes Waschmittel. Kein Reiben nur Kochen gibt blendend weisse Wäsche. Hanauer Seifenfabrik J. Giotil, G. m. b. H.

Küchen-Einrichtung modern, neu, für nur 48 M. zu verkaufen. Herrenstr. 6, II, St. 9879

H. Bode, Herrenschneider,
Kaiserstr. 225 Karlsruhe Kaiserstr. 225
Anfertigung feiner Herrengarderobe,
auch bei Zugabe des Stoffes. B89.2.3
Spezialität: Moderne Ball- und Gesellschafts-Garderobe

Städt. Seefischmarkt

Donnerstag nachmittag von 8 1/2 bis 7 Uhr u. Freitag vormittag von 8-11 Uhr.

Große Zufuhr, billige Preise. Karlsruhe, den 6. Januar 1909.

Dünger-Versteigerung

Montag den 11. Januar 1909, vormittags 9 Uhr.

läßt das Bad. Train-Battalion Nr. 14 in Durlach den Dünger für Januar d. J. meistbietend gegen Barzahlung öffentl. versteigern.

Stellen finden

als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalt. 2-3 Leute nach 2-3mon. gründl. Ausbildung. Bisher ca. 1400 Beamte verlangt. Prospekt gratis. Dir. P. Kistner, Leipzig 63 - Lind.

Wissenschaftlich gebildete

Silfkraft

zur Vorbereitung unserer Ausstellung von Kleinporträts und Kleinmalerei (1700-1850), insbesondere für Katalog-Bearbeitung, Februar bis Mitte Mai gesucht. Gut. Nebenamtlich; jüngere Kraft mit einiger literarischer Gewandtheit erwünscht. Schriftliche Angebote bis 15. Januar an Mannheimer Alterversamml. Mannheim, Gr. Schloh. 76a

Für eine

Karlsruher Grossbrauerei

wird per 1. April 1909 ein tüchtiger I. Expedient

gesucht. Derselbe muß ein tüchtiger, gewandter Arbeiter und tüchtiger Arbeiter sein. Respektanten wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, Referenzen und ihrer bisherigen Tätigkeit unter F. K. 4007 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. wenden. 453.2.1

Für eine

Karlsruher Grossbrauerei

wird per sofort oder 1. April 1909 eine tüchtige, umsichtige Person gesucht, welche geeignet ist, die

Direktion bei Verwaltung der eigenen Häuser Revision der Mietverhältnisse und des diesbezüglichen Inventars zu unterstützen. Derselbe muß außerdem zu Büroarbeiten aller Art verwendet werden können und selbstständig im Abschluß von Miet- u. Pachtverträgen sein. Bevorzugt werden derartige Respektanten, welche neben einer kaufmännischen Bildung auch Erfahrung im Kaufsachen haben. Bewerber wollen ihre Offerten mit Angabe ihrer Gehaltsansprüche, Referenzen u. ihrer bisherigen Tätigkeit unter F. K. 4008 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. einfinden. 454.2.1

Zum sofortigen Eintritt wird ein

Wann od. Fräulein,

welche mit Buchhaltung u. Korrespondenz vertraut, für das Büro ein. bei. Fabr. gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8655 an die Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

Erstklassige

Unfall- u. Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft

sucht zur ausschließlichen Bearbeitung der Städte im Großherzogtum Baden einen tüchtigen

Inspektor

zu engagieren. Nur wirklich qualifizierte Persönlichkeiten belieben ihre ausführlichen Bewerbungen mit Referenzen unter Nr. 1081 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu senden.

Gut eingeführte süddeutsche Kranken- und Sterbefällen-Versicherungs-Anstalt mit vorzüglichen Einrichtungen hat ihre

Generalagentur

für Karlsruhe und Umgebung gegen Gewährung höchster Provisionen an iaktkräftigen Herrn anderweitig zu vergeben. Größerer Anlaufbesand vorhanden. Gef. Off. erb. u. 133a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Filial-Leiter

für Mittel-Deutschland gesucht. Nicht zu junge kautionsfähige Herren, kaufm. gebild. (etwas Eistechndit erwünscht), mit gutem Verkauf- und Organisationsinstinkt, nüchtern, mit prima Referenzen, wollen sich gefl. m. Lebenslauf, Gehaltsanspr. usw. unter Nr. 151a an die Exp. der „Bad. Presse“ wenden.

10 bis 15 Mt. Verdienst täglich

Idonee tüchtige Verkäufer mit einem neuen, patentierten, unentbehrlichen, billigen Artikel verdienen beim Besuch von Läden, Bureaus, Bouten und Privathäusern zc. Nur solche, welche eine Kaution von 100 Mark stellen können, wollen sich wenden an H. Friedmann, Bodestraße 10, parterre, 6-8 Uhr abends, werktags. B173.2.2

Stellenangebot!

Wir beabsichtigen für das Groß-Baden mit dem Sitz in Karlsruhe od. Mannheim eine Kassenebenstelle unserer Anstalt einzurichten und diese einem umsichtigen, qualit. Herrn zu übertragen, welcher in Organis. u. Acquis. Tüchtiges leistet. Unser Grundprinzip ist **Contanz!** Geeignete Herren, denen an dauernder, angenehmer Stellung gelegen ist, bitten wir um Off. m. näh. Details. (Vorläufig ist Provision ausgeschlossen). 143a

Bürt. Privat-Kranken- u. Sterbefälle Stuttgart, Kasernenstr. 7.

Tüchtige Verkäuferin

für Passanterie, Spitzen, Band- u. Kurzwaren per 1. Februar event. später gesucht.

Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 483 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Verkäuferin

in Handarbeiten (Tapisserie) bewandert, findet Engagement. Schriftl. Offerten mit Angabe ihrer bisherigen Wirksamkeit und Zeugnisabschriften sind zu richten an

Rudolf Vieser, Kaiserstraße 153.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

wird zur Stütze der Hausfrau gesucht; muß auch geeignet sein, sich im Ladengeschäft (Zigaretten) einzuarbeiten. Behandlung wie eigen. Eintritt sofort oder längstens 1. Februar. Offerten unter Nr. 152a an die Expedit. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Junge Mädchen,

die sich in der einfachen u. feinen Küche, Baden, Einmachen zc. auch Handarbeit gründl. erlernen wollen, finden freundl. Aufnahme. Gehaltsanspruch nicht über 80 Pf. wöchentlich. 1. Tr. 154a

Mädchen

für Küche und Hausarbeit. B849 2.2

Mädchen

arbeitsfähig, wach. ehr. fochen kann u. alle Hausarbeit mit übernimmt, per sof. gesucht. Beugn. erforderl. Kreuzstr. 17a, 2. Et. B631

Mädchen

das hübsche kann, wird gegen hohen Lohn und Kostvergütung gesucht. Pfälzische Heilstätte, Ramberg.

Dienstmädchen.

Ehrliches, fleißiges, alt. Mädchen, welches einer Wirtschaft u. der Haushaltung selbstständig vorstehen kann, findet sofort gute Stelle im 149a

Nach Frankreich

suche ich fortwährend wohnortungebundenen Mädchen i. garant. sol. Häuser. Frau Hofstadt-Kammerer, Stuttgart. Staatl. Konzessioniert. - Gest. 1863.

Nach Frankreich

Besteres, einfaches Mädchen gesucht sofort od. später. Denselben wäre Gelegenheit geboten, das Kochen u. Servieren zu erlernen. Markt-Wilhelmstr. 18 I., Peni. W. 32

Nach Frankreich

Braves, tüchtiges Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, in hiesiges Geschäftshaus für künftliche Hausarbeiten sofort gesucht. B290.3.3

Nach Frankreich

Suche zum 1. Februar ordentl. Mädchen, das fochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt. B172 3.2

Nach Frankreich

Auf 15. Januar suche ein tücht. Mädchen mit guten Empfehlungen. B151.2.2

Nach Frankreich

Wohlfühlerin, 50, 1.

Einige Fräulein

sorgfältig ausgebildet, m. schöner Handschrift und guten Kenntnissen in Buchführung zc., flotte Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen, suchen Aufangstellung auf Bureau durch

Handelsschule „Merkur“ Karlsruhe, Kaiserstr. 113. Telefon 2018.

Fräulein,

in Stenographie, Maschinenschreiben u. allen sonstigen Büroarbeiten bewandert, sucht per sofort passende Stelle. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. 84944 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

in allen kaufmänn. Fächern bewandert, sucht auf 1. Febr. Stellung auf einem Büro. Offert. unter Nr. 8144 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junges Fräulein

mit schöner Handschrift, gute Stenographin u. Maschinenschreiberin sucht sofort Stellung. Offert. unter Nr. 8629 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Mädchen,

welches über 1a Zeugnisse verfügt und perfekt französisch spricht, im Weißnähen und Kleidermachen perfekt, sucht per 15. Jan. Stellung als Stütze der Hausfrau, wenn möglich in einem katholischen Hause. Offerten unter Nr. 118a an die Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

Besseres israelitisches Mädchen sucht Stellung in einem feinen israelitischen Haus f. Küche (bürgerl.) u. ein Teil Hausarbeit. Zu erfragen Offenweinstr. 8, IV. B683

Fräulein

geht zum Waschen u. Bügeln, nimmt auch gute Monatsstelle an. B635 2.1 Durlacherstraße 13, 2. Et.

Fräulein

geht für Nachmittags u. 1 oder 2 Kindern. Offert. unt. B652 an d. Expedit. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Eine altrenommierte Real-Wirtschaft

in Karlsruh auf 1. April 1909 zu vermieten. Offerten unter Nr. 10855a an die Expedit. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schwanenstraße 13

sind ca. 150 qm heizbare Parterre-Räume mit anschließendem Bureau per sofort oder später billig zu vermieten, eventl. können noch ca. 60 qm Keller und sonstige verschiedene Räume im zweiten oder dritten Stock dazu gegeben werden. Näheres Kronenstr. Nr. 48, im Laden. 17001*

Mitte der Stadt

sind per sof. od. später große Büro- und Magazin-Räumlichkeiten, für Bank- oder Engros-Geschäft passend, preiswert zu vermieten. Näheres zu erfragen 14087.30.15

Zu vermieten

Wohnungen von je 5 Zimmern: Schwanenstr. 6 und 10, Wohnungen von je 6 Zimmern: Schwanenstr. 3 und 7, Mes der Neuzeit entsprechend eingerichtet, reichliches Zubehör und Gartenanteil. Näheres in den Häusern, 3 Treppen hoch. Straßenbahnhaltestelle: Kaiser-Allee - Hündelstraße.

Zu vermieten

Georg-Friedrichstraße 16 ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Et. B860

Zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung in der Nähe der Dragonerkaserne auf sofort zu vermieten. Off. u. B659 an d. Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

4 Zimmerwohnung, sehr schön, lustige, Seitendau, 1 Treppe, mit Gartenterrasse und reichem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Sophienstr. 41, 1 Treppe hoch. 497.3.1

Karlsruhe.

Großes, trodenes Magazin, möglichst ehener Erde, zur Lagerung von Maschinen, mit bequemer Zufahrt, verbunden mit geräumigen Büro und Telefon, nahe dem Bahnhof, auf langjährigem Vertrag zum 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Angabe des Flächeninhalts u. M. W. an Rud. Mosse, Weimar. 65a.3.3

3, 4 u. 5 Zimmerwohnungen

alle der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sonnig gelegene Wohnungen, gute Lage, per sofort od. später zu vermieten. Näheres zu erfragen im Büro Melandthonsstraße 2. 17889

Wohnung zu vermieten.

Schloßplatz 15, 3. Stock, ist eine schöne Wohnung in ruh. Lage von 4 Zimmern, Küche, Garderobezimmer, Mädchenzimmer, Keller, auf 1. April 1909 zu vermieten. B306.2.3

Dahelst ist parterre ein großes Zimmer für Bureau geeignet, so gleich oder später zu vermieten. Näheres Kurvenstr. 3, 3. Stock.

Zähringerstr. 15

ist eine schöne 2 und 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Maniade und Speicherkammer, auf 1. April zu vermieten. B704

Zu erfragen im Laden, baselst.

In der Nähe des Werberplatzes (Commerzstr.) ist über 2 Treppen eine schöne freundl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde per 1. April billig zu vermieten. B478

Näheres zwischen 8 u. 10 Uhr vormittags u. 12-3 Uhr nachmittags Werberstraße 87, parterre.

Mansardenwohnung 4. Et., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, neu hergerichtet, sof. zu vermieten. Näh. Völklinstr. 22 i. Laden. B682

Offenweinstr. 6 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu verm. Zu erfragen 2. Et. Nr. B685

Gartenstraße 64 ist im Bdh. eine 1 Zimmer-Wohnung mit Küche u. im 2. o. eine 2 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Keller auf 1. April an H. Famil. zu vermieten. Näh. Bdh. 2. Et. links. B634

Gardstr. 31 ist eine Parier-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. dat. 3. Et. B657

Kaiserstraße 63, 2. Stock,

schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Balkon, geb. Veranda nebst Zubehör per 1. April zu vermieten; B48113

4. Stock 3 Zimmerwohnung

per 1. Februar event. früher zu vermieten. Näheres 1. Et. 8.8

Kaiser-Allee 65 ist im 4. Et. eine geräumige 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. dat. par. B688

terre. B688

Karl-Wilhelmstraße 49 ist eine freundl. Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. i. Laden. B189

Rudolfstr. 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör auf 1. Apr. zu verm. Näh. 2. Et. W.

Schloßstr. 79 sind 2 Mansarden-Wohnungen, je 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. dat. par. B683

Reichenstr. 25 ist im 3. Et. schone 3 Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Veranda nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. 1. Et. B676

Wühlburg, Sebalkstraße 11, schöne Wohnung, 3-4 Zimmer, Küche, Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näh. baselst. B67*

Gemütliches Heim

gewissenhafte Verpflegung, gute Pension, bei sehr möh. Breiten f. alt. Ehepaar od. einzellich. Damen in ich. gel. L'Gauze W'Badens. Offerten unter Nr. 135a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kreuzstraße 10

ist ein schön möbl.iertes Zimmer auf 15. Januar oder per sofort zu vermieten. Zu erfragen 2 Treppen hoch. B598.2.2

Miet-Gesuche

Per Februar 4 Zimmer-Wohnung, evtl. m. Bad und Zubehör in guter Lage von jung. Ehepaar gesucht. Offert. erb. unt. B639 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3 Zimmer-Wohnung gesucht auf 1. April von kinderloser Familie. Off. mit Preis u. B644 an die Exp. der „Bad. Presse“.

3 Zimmer-Wohnung mit Mansarde, evtl. auch Badezimmer, von klein. Familie auf 1. März oder früher gesucht. Off. m. Preis unt. B654 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Ehepaar sucht 2 Zimmer-Wohnung auf 1. April, womöglich Mitte der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B651 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kindereles Ehepaar sucht auf 1. April 2 Zimmerwohnung, mögl. jedes Zimmer extra Eingang. Offert. m. Preisangabe u. B650 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Gut möbl. Zimmer bei ruhiger Familie (Nähe des Bahnhofs bevorzugt), per 1. Febr. zu mieten gesucht. Off. m. Preisangabe unt. B653 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Gesillbeter Herr sucht gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, ruhige Lage. Off. m. näh. Anz. unt. Nr. B660 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Karlsruhe.

Großes, trodenes Magazin, möglichst ehener Erde, zur Lagerung von Maschinen, mit bequemer Zufahrt, verbunden mit geräumigen Büro und Telefon, nahe dem Bahnhof, auf langjährigem Vertrag zum 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Angabe des Flächeninhalts u. M. W. an Rud. Mosse, Weimar. 65a.3.3

Zu vermieten

Wohnungen von je 5 Zimmern: Schwanenstr. 6 und 10, Wohnungen von je 6 Zimmern: Schwanenstr. 3 und 7, Mes der Neuzeit entsprechend eingerichtet, reichliches Zubehör und Gartenanteil. Näheres in den Häusern, 3 Treppen hoch. Straßenbahnhaltestelle: Kaiser-Allee - Hündelstraße.

Zu vermieten

Georg-Friedrichstraße 16 ist eine 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Georg-Friedrichstraße 11, 1. Et. B860

Zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung in der Nähe der Dragonerkaserne auf sofort zu vermieten. Off. u. B659 an d. Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten

4 Zimmerwohnung, sehr schön, lustige, Seitendau, 1 Treppe, mit Gartenterrasse und reichem Zubehör per sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Sophienstr. 41, 1 Treppe hoch. 497.3.1

Karlsruhe.

Großes, trodenes Magazin, möglichst ehener Erde, zur Lagerung von Maschinen, mit bequemer Zufahrt, verbunden mit geräumigen Büro und Telefon, nahe dem Bahnhof, auf langjährigem Vertrag zum 1. April zu mieten gesucht. Off. mit Angabe des Flächeninhalts u. M. W. an Rud. Mosse, Weimar. 65a.3.3

Zahnatelier Blum
 78 Kaiserstrasse 78 am Marktplatz.
 Atelier für feine erstklassige Zahntechnik.

Karneval 1909.
 Plissierte Bauernröcke, plissierte Dominos,
 sowie alle Phantasiefesttags- und Garnituren werden in Strahlen-
 fallen, als auch in geraden Falten, schnell und billig angefertigt.

Plissée-Brennerei Stützer,
 Amalienstraße 27.

Menzenschwand (beliebter Wintersportplatz)
 Am Fuße des Feldbergs, von Station Titisee durch
 Schlittenbahn leicht zu erreichen. 10656a
 Gutes Gelände für Ski- und Rodessport.
Kurhaus Menzenschwand.
 Billigste Pensionpreise, elektr. Licht, Zentral-Heizung.
 Sportgeräte, teilweise erhältlich.

Billiges Wein-Angebot.
 Markgräfler, reiner Naturtraubenwein, 1901 er,
 eigenes Wachstum, per Liter 70 Pfg.,
 Kaiserstühler, alter Weißwein, per Liter 65 Pfg.,
 Rotwein, alt, sehr kräftig, per Liter 65 Pfg.,
 bei Abnahme von 20 Liter Preisermäßigung, empfiehlt
L. Richert, Ritterstraße 2.
 17867

Ehe man Möbel
 kauft, besichtige man unser auf
 reichh. ausgestattetes Lager in
Wohnungs-Einrichtungen,
 sowie einzelner Möbel in nur solid.
 Ausführung u. sehr billig. Preisen.
Gebr. Klein,
 Durlacherstrasse 97/99.

Extra Vergünst.
 100 la Spirt. 30 fr. Bildl. 40 Delit u. 1 f. 51a
 1 mal 100 la Spirt. 30 fr. Bildl. 40 Delit u. 1 f. 51a
 1 mal 100 la Spirt. 30 fr. Bildl. 40 Delit u. 1 f. 51a
 nur 2.95. H. Dekener, Konf. Br., Ewinemünde 550.

Es ist eine Schande
 für einen Menschen, der in irgend eine Gesellschaft kommt und nicht
 weiß, was er zu seiner Nachbarin oder gar zu seinem Vorgesetzten
 sagen soll. Er sieht wie auf Stöcken und wünscht sich fort, oder er sieht
 da und langweilt sich, denn die jungen Damen u. V. scheren sich um
 einen „Entenstehen“, der gar zu nett und amüsiert plaudert. Wer
 aber lernen will, angenehm plaudern zu können, der lese das Buch von
 Dr. Franz von Lambert: „Die Kunst der Unterhaltung und wie man
 sie erlangt“. Beachten Sie aber, daß Sie auch wirklich dieses Buch er-
 halten, denn es werden minderwertige Nachahmungen angeboten! Aus
 dem Inhaltsverzeichnis dieses einzig bestehenden Werkes: Was schon
 rein äußerlich die Kunst der Unterhaltung verlangt — Die Schürzenzeit
 und Befangenheit und wie man sie vermeiden soll — Was man unbedingt zu
 beachten hat, wenn man ein guter Plauderer werden will — Die Kunst,
 zu widersprechen, ohne Anstoß zu erregen — Die Kunst, Schmeicheleien
 zu sagen — Was für große Fehler so oft in der Unterhaltung be-
 gangen werden und wie man sie vermeiden soll — Wozu sich die
 gute Gesellschaft unterhält — Wie sich Herren mit Damen unterhalten
 sollen — Der moderne „Ritter“ — Wie man Weisprüche anknüpft —
 Unterhaltung bei Tisch, auf der Reise, in Wäldern usw. Preis dieses
 Werkes nur 3 Mk., Porto 25 Pfg., Nachnahme noch 20 Pfg. extra. Die
 hier erwähnten Kunststücke wurden bisher niemals gelehrt, weil die
 Erfolglosen schweigend und die Erfolgreichen nicht zu hören wollten.
 Bestellungen sind nur zu richten an den Verleger für praktische Neu-
 betten Friedrich W. Trotzki in Leipzig Eythra Nr. 674a.

Das Geheimnis des Glücks in der Liebe
 enthält Ihnen unser Buch: „Liebe, Verlobung, Hochzeit u. Ehe“. Wie
 man Liebe erweckt u. erhält, wie man anmutig plaudert, wodurch
 man das männliche Geschlecht bezaubern kann; was ältere Mädchen
 beachten müssen, um geliebt zu werden. Ein moderner Ratgeber
 für alle Damen, welche Eroberungen machen und in kurzer Zeit
 glückliche Braut werden wollen. 160 Seiten stark. Preis nur M. 1.70
 franko. 10897a Ernst'sche Verlagsbuchhandlung Leipzig O 70.

Reihlen Sekt
Reihlen Silber
Reihlen Gold
 Verbürgt
 reine äußerst
 bekümmliche
 Marken der
 Sektellerei
Reihlen & Co.
 G. m. b. H.
 Stuttgart
 Neckarstrasse 152

Dorfelder-Willard,
 nur einmal gespielt, ganz bei. Werb. halber mit Zubehör bill. zu ver-
 kaufen. Offerten unter Nr. 60a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Das Patent-Bier
 erwirkt u. veräußert
 Patente
 in allen Kultur-
 staaten. Stete Ver-
 bindung mit Kapi-
 talisten.
 Bruchsal

Wirt. Chauffeur-Pachschule
 Stuttgart
 Filderstr. 63
 Bild. Leute job
 Stand, zu nicht. Chauffeuren
 aus. Eintritt jederzeit. Garan-
 tie für gute Ausbildung. Näh.
 durch die Direktion 10769a, 65
 M. J. Kieser, Ingenieur.

Größere Posten
 halbwollene
 reinwollene
 wasserfeste

Pferde-Decken.
Arthur Bær,
 18757 Karlruhe, 125
 Kaiserstraße 93, 1 Tr. hoch.

Gicht u. Rheumatismus.
 Was mir und vielen anderen
 sehr bald geholfen hat, teile ich
 jedem gern mit. Bereits viele
 Dankschreiben. 10547a13.9
G. Geiling, Frankfurt a. M.
 Rheinstrasse 44.

Auf Abzahlung
 erfüllt amerit. Schreibmasch. ine,
 sichtbare Schrift und zweifarb. Band,
 prima Farbbänder, Carbon- u. Bands-
 papiere, Farben, nachm. direkter Be-
 zug aus England. Schreibmaschinen-
 papiere billigst. Beste Vertriebsfähig-
 6.4 Apparate, englische. 10402a
Bureau Remington Shoes,
 Straßburg, El., Mühlengasse 22.

Haasenstein & Vogler
 A.G.
 Karlsruhe, Kaiserstr. 126, 1
 1. Etage. Telefon 1100-1105
Heilgehilfe
 mit guter Handchrift, durch-
 aus erfahren in der Kranken-
 pflege, Krankenpflege, Verabreich-
 von Bädern u. in der Massage
 bewandert, sucht, gestützt auf
 gute Zeugnisse sich auf 1. März
 auch früher oder später, mög-
 lichst innerh. Abends zu verändern.
 Offerten unter G. 175 an
Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Karlsruhe erb. 5.1

Zeitschriften- Makulatur,
 möglichst zahl. zu kaufen ge-
 sucht. Preisangebote unter
 C. 164 an
Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Karlsruhe.

Teilhaber.
 Für eine in Betrieb zu
 nehmende Zigarettenfabrik u. Druck-
 erei werden bruchfertige
 Teilhaber mit Kapitaleinlage zur
 Gründung einer G. m. b. H. als
 tätige Teilhaber gesucht. Das
 G. schließt sich an. Eintrags-
 wüßiger der Zeiger des Annehmens.
 der Fachmann ist, sich auf
 Wunsch an der Sache beteiligen
 Off. sub A. 160 an Haasen-
 stein & Vogler, A.-G.,
 Karlsruhe. 443

Manicure.
 Dame, best. empfohlen. einen
 Teil der Woche in Karlsruhe,
 sucht noch einige Kundinnen.
 Offerten unter B. 167 an
Haasenstein & Vogler,
 A.-G., Karlsruhe. 444

Pariser Albums
 gebunden 73 Silber 34 auf 28
 cm M. 5 — pro Band. 48
 verschiedene Bände. Lassen Sie
 Brosch. kostenlos senden. Of-
 ferten sub C. 277 an Haas-
 enstein & Vogler, A.-G.,
 Frankfurt a. M. 52a, 3.2

Villa
 In einem leb-
 haften d. württ.
 Unterlandes neu-
 erbaut mob

Kohlen!
 Zwei Waggons Ia. Ruhhaus-
 haltungsstellen treffen ein. Ab
 Waggons Hauptbahnhof 1.38, frei
 Haus M. 1.45 pr. Ztr. Off. unter
 8649 an die Exped. der „Bad. Presse“

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha.

Subskriptions-Einladung
 auf
 Unverlosbare
Mark 10000000 4% Hypotheken-Pfandbriefe
 Abteilung XVI
 nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1919.

Kraft landesherrlichen Privilegiums vom 24. Juni 1867 emittiert die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha mit Zweigniederlassung in Berlin M. 20.000.000 4%ige Hypotheken-Pfandbriefe (Abteilung XVI), welche auf Grund des vorschritt-mäßig veröffentlichten Prospektes an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen sind und deren Zulassung an den Börsen von Frankfurt, Hamburg, Leipzig und München demnächst beantragt werden wird.
 Die erste Notiz erfolgt in Berlin voraussichtlich am Mittwoch den 18. Januar cr.
 Die Hypotheken-Pfandbriefe der Deutschen Grundcredit-Bank werden von der Reichsbank und ihren Zweiganstalten in Klasse I mit 1/2 des Kurwertes beliehen und sind durch das Sachsen-Koburg-Gothaische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch in den genannten Herzogtümern zur Anlegung von **Mündelgeld** für geeignet erklärt worden.
 Ferner sind sie durch besondere Anordnung des Herzoglich Sächsischen Staatsministeriums zur Kapitalanlage für Staats-, Kommunal-, Pfarr-, Kirchen- und andere Korporations-Vermögen, insbesondere auch für die Staatsdiener-, Witwen- und Waisen-Pensions-Anstalt, sowie für unter Verwaltung des Stadtrats zu Gotha stehende Stiftungsvermögen und die Sparkasse für das Herzogtum Gotha zugelassen.
 Die Subskription findet statt am

Sonnabend, den 9. Januar 1909
 zum Kurse von **100,10 Prozent**

während der üblichen Geschäftstunden — früherer Schluss vorbehalten.
 Bei der Subskription ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kautions von 5 pCt. des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.
 Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen, doch sollen die Zeichnungen zur festen Kapitalanlage zunächst berücksichtigt werden. Stückzinsen werden — bis zum Tage der Abnahme — vom 1. Januar d. J. berechnet. Den Schlusscheinstempel tragen die Zeichner. Die Abnahme der zuteilten Stücke hat bis zum 15. Februar cr. zu erfolgen. Die Abteilung XVI ist ausgeteilt in Abschnitten zu M. 5000, 2000, 1000, 500, 300 und 100 und versehen mit Januar-Juli-Zinscheinen, nächstfällig am 1. Juli 1909.
 Die Deutsche Grundcredit-Bank hat auf ein vollgezahletes Aktienkapital von M. 15.000.000 für die Jahre 1899—1903 je 7 pCt., für 1904—1907 je 8 pCt. Dividende verteilt.

- Zeichnungsstellen:**
Die Niederlassungen der Deutschen Grundcredit-Bank in Gotha
 und in Berlin W. 9, Vossstr. 11, ausserdem in
- Baden-Baden:** Bankkommandite Baden-Baden Meyer & Diss. Filiale der Rheinischen Creditbank.
 - Freiburg i. B.:** Depositenkasse der Dresdner Bank in Freiburg. Bank für Handel und Industrie Niederlassung Freiburg. Filiale der Rheinischen Creditbank. J. A. Krebs. Sächsische Disconto-Gesellschaft A.-G.
 - Heidelberg:** Depositenkasse der Dresdner Bank in Heidelberg. Filiale der Rheinischen Creditbank. Sächsische Disconto-Gesellschaft A.-G.
 - Heilbronn:** Stahl & Federer Akt.-Ges. Württembergische Landeshank Filiale Heilbronn.
 - Karlsruhe:** Filiale der Rheinischen Creditbank. **Veit L. Homburger.** **Heinrich Müller.** **Straus & Co.** **Vereinsbank Karlsruhe.**
 - Lehr:** Filiale der Rheinischen Creditbank. Sächsische Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Lehr.
 - Mannheim:** Filiale der Dresdner Bank in Mannheim. Mannheimer Bank. Pfälzische Bank. Rheinische Creditbank. Sächsische Disconto-Gesellschaft A.-G.
 - Strassburg i. E.:** Bank für Handel und Industrie Filiale Strassburg. Bank von Elsass und Lothringen. Banque de Mulhouse. Rheinische Creditbank, Filiale Strassburg. Ch. Staehling, L. Valentin & Co., Strassburger Bank.
- Gotha, im Januar 1909.

Deutsche Grundcredit-Bank.
 Landschütz. Dr. Immerwahr.

Wir Alle
 waschen uns nur noch mit
Schulz' Kamillen-Seife
 weil sie die Haut wunderbar konserviert. Sie beseitigt alle Unreinheiten, Milchesser, Pusteln usw., macht die Haut gesund, sammetweich und widerstandsfähig und gibt einen zarten, rosigen Teint. Stück 50 Pfennig, in Originalpackung überall zu haben.
Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig
 Verkaufsstellen u. a.: In Karlsruhe: Julius Dehn Nachf., Karlrott, Zähringerstr. 55; Fritz Reis, Luisenstr. 68; in Mühlburg: Strauss-Drogerie, Hardtstrasse 21. 9571a

Frisch eingetroffen.
Ital. Blumenkohl
 von 15, 18 u. 20 Pfg.
 2.1 empfehlen 489
Pfannkuch & Co.
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen.

Englischer Konversations-Unterricht
 bei gebild. Engländerin od. Engländer in den Abendstunden gesucht. Offert. unt. 2630 an die Exped. der „Bad. Presse“.
 Eine gebrauchte Bettstelle mit Matras und Polster, 1 ein-türiger Schrank u. noch verschiedenes bill. zu verkaufen. Weierheim, Gebhardstr. 35, part. links. 2641
Schnauzer,
 1 1/2 Jahre alt, sehr wachsam, unbeschädigt, billig zu verkaufen. Bl. 63
 Kaiserstraße 64. im Uhrenladen.

Damen
 finden dist. freundl. Aufenthalt bei Frau Böhringer, Privatgebäude, Suttingen bei Bretten.
Winter-Ueberzieher,
 gut erhalten, für große starke Figur, billig zu verkaufen. 490
 Kaiserstraße 124a, 4 Et.